

AMTS- UND INFORMATIONSBLETT



20. Jahrgang • 2. Ausgabe • 11. Mai 2014

„Tag der offenen Tür“ am 14. Juni 2014 im Abfallbehandlungszentrum Wiewärthe, Pößneck

Bereits im letzten Amtsblatt berichteten wir ausführlich, dass der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla auf 20 Jahre erfolgreiche Abfallwirtschaft zurück blicken kann.

Anlässlich dieses Jubiläums lädt der ZASO zu einem „Tag der Offenen Tür“ ein. Am 14. Juni 2014 öffnet das Abfallbehandlungszentrum Wiewärthe (ABZ) in Pößneck für interessierte Bürgerinnen und Bürger seine Tore, sodass auch ein Blick hinter die Kulissen möglich wird.

In der Zeit von **11.00 bis 15.00 Uhr** können Bereiche angeschaut werden, was bei einer normalen Anlieferung des ABZ so nicht möglich und üblich ist. So können die Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlungsanlage (MBRA) und die Müllumladestation besucht werden. Auch die Besichtigung anderer Anlagenteile wird möglich sein.

Wir müssen darauf hinweisen, dass für die Besichtigung der Anlagenteile des Abfallbehandlungszentrums aus sicherheitstechnischen Gründen **festes und trittsicheres Schuhwerk** erforderlich ist.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt werden. Auch für Kinder wird es Beschäftigungsmöglichkeiten geben. Die offizielle Postanschrift des Abfallbehandlungszentrums lautet „Im langen Sand“.



Eingangsbereich
am ABZ Wiewärthe

ZASO-Service

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle des ZASO
in Pößneck, Wohlfarthstraße 7

Mo-Mi 09.00 - 11.30 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
Do 09.00 - 11.30 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr
Fr 09.00 - 11.30 Uhr

Öffnungszeiten des Abfallbehandlungszentrums
Wiewärthe in Pößneck, Im Langen Sand

Mo 08.30 - 18.00 Uhr
Di-Do 08.30 - 16.30 Uhr
Fr 08.30 - 17.00 Uhr
(freitags für private Kleinanlieferer bis 18.00 Uhr)

Rufnummern:

Geschäftsstelle:

Zentrale: (0 36 47) 44 17-0
Abfallberatung: (0 36 47) 44 1717, -22
Fax: (0 36 47) 44 17 44
E-Mail: zaso.info@t-online.de

Abfallbehandlungszentrum:

Wiewärthe (0 36 47) 43 13 90

Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe, Grünabfallannahmeplätze,
Schadstoffannahmestelle und Übergabestellen finden Sie im Abfallterminheft und auf unserer Homepage: www.zaso-online.de

Den „Flohmarkt“
finden Sie auf
unserer Homepage.

Inhalt - Titel:			
Einladung zum „Tag der offenen Tür“			
Inhalt - Amtlicher Teil:		Kostenlose Rücknahme von Pflanzenschutzverpackungen Seite 04	
Einladung zur 130. ZV-Versammlung	Seite 02	Inhalt - Nichtamtlicher Teil:	
Tagesordnung der 130. ZV-Versammlung	Seite 02	Naturnahe Rekultivierung der Deponie „Lehesten“ Seite 05	
Beschlüsse der 129. ZV-Versammlung	Seite 03	Das Abfallbehandlungszentrum Wiewärthe (ABZ) Seite 07	
Öffentliche Auslegung der Eigenkontrollberichte 2013 über die Deponien des ZASO	Seite 03	Ertüchtigung der Schadstoffannahmestelle im ABZ Wiewärthe Seite 12	
Geänderter Standort des Grünabfallannahmeplatzes Kaulsdorf	Seite 04	Saale-Orla-Schau Seite 13	
Berichtigung eines Abholtermins für Gelbe Säcke in Saalfeld. Bitte beachten!	Seite 04	Bitte Quartals- und Jahresaufkleber entfernen Seite 13	
		Bürger fragen – Abfallberater antworten Seite 14	
		Kinderecke Seite 15	

Amtlicher Teil

Einladung

Die 130. Sitzung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla findet am

Montag, dem 19. Mai 2014, 16.00 Uhr
in 07381 Pößneck, Wohlfarthstraße 7

im Konferenzraum statt.

Tagesordnung zur 130. ZV-Versammlung / zum 49. Werkausschuss der TVS am 19. Mai 2014

A. Öffentlich/Beschlüsse

- A.1 Bestätigung der Tagesordnung
- A.2 Bestätigung der Niederschriften (129. ZV-Versammlung / 48. Werkausschuss)
- A.3 Genehmigung über- und außerplanmäßige Ausgaben im Wirtschaftsplan 2014
B-Vorlage 19/2014

B. Öffentlich/Informationen

- B.1 Übersicht über Beschlüsse und Informationen des ZASO - Teil 119
- B.2 Kurzinformationen / Anfragen

C. Nichtöffentlich/Beschlüsse

- C.1 Schadstoffannahmestelle ABZ - Los 1 Roh-/Ausbauarbeiten
B-Vorlage 20/2014
- C.2 Schadstoffannahmestelle ABZ - Los 2 - Metallbau
B-Vorlage 21/2014

- C.3 Transport und Verwertung MBRA Fraktion < 40 mm
B-Vorlage 22/2014
- C.4 Lieferung und Montage eines Shredders für die Hausmülllinie MBRA – Übertragung der Befugnisse auf den ZV-Vorsitzenden
B-Vorlage 23/2014
- C.5 Vergabe zur Reparatur und Umbauarbeiten Ertüchtigung der mechanischen Aufbereitung (MBRA) – Übertragung der Befugnisse auf den ZV-Vorsitzenden
B-Vorlage 24/2014
- C.6 Genehmigung der Urkunde UR-Nr. 637/2014 des Notars Wurlitzer vom 02.04.2014 zum Verkauf der Grundstücke im Bereich der ehemaligen Deponie Debragraben und der damit für den ZASO abgegebenen Erklärungen
B-Vorlage 25/2014
- C.7* Umbau Überhitzer I TVS – Übertragung der Befugnisse auf den ZV-Vorsitzenden
B-Vorlage 26/2014
- C.8 * Stromlieferungsvertrag des Eigenbetriebs TVS – Übertragung der Befugnisse auf den ZV-Vorsitzenden
B-Vorlage 27/2014

D. Nichtöffentlich/Informationen

- D.1 Protokolle zu Auftragserteilungen
- D.2 Kurzinformationen / Anfragen
- D.3 Personalangelegenheiten

Beschlüsse

der 129. ZV-Versammlung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla und des 48. Werkausschusses der Thermischen Verwertungsanlage Schwarza vom 17. März 2014

Beschluss-Nr. 12/2014

Die Zweckverbandsversammlung beschließt die Vergabe „Strom-lieferung Abfallbehandlungszentrum Wiewärthe“ an die Firma Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, Rudolstädter Straße 39, 07745 Jena.

Beschluss-Nr. 13/2014

Die Zweckverbandsversammlung beschließt die Vergabe „Lieferung eines Hydraulikbaggers“ an die Firma BIV GmbH - Bau- und Industriegeräte Vertriebs GmbH, Goldkronacher Str. 33, 95463 Bindlach.

Beschluss-Nr. 14/2014

Die Zweckverbandsversammlung beschließt die Vergabe „Prüfung des Jahresabschlusses des ZASO zum 31.12.2013 sowie die Prüfung nach § 85 ThürKO und laufende Beratung in Buchführungs- und Bilanzierungsangelegenheiten“ und „Bestellung zum Wirtschaftsprüfer“ an die Firma PWC - PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Parsevalstraße 2, 99092 Erfurt.

Beschluss-Nr. 15/2014

Der Werkausschuss beschließt die Vergabe „Prüfung des Jahresabschlusses der TVS zum 31.12.2013 sowie die Prüfung nach § 85 ThürKO und laufende Beratung in Buchführungs- und Bilanzierungsangelegenheiten“ und „Bestellung zum Wirtschaftsprüfer“ an die Firma, PWC - PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Parsevalstraße 2, 99092 Erfurt.

Beschluss-Nr. 16/2014

Der Werkausschuss beschließt die Vergabe „Austausch der Elemente des Verbrennungsrosters der TVS“ an die Firma, MFL, Maschinenfabrik Liezen und Gießerei Ges.m.b.H, Werkstraße 5, A-8940 Liezen/Austria.

Beschluss-Nr. 17/2014

Die Zweckverbandsversammlung beschließt die Vergabe „Kessel- und Kesselhausreinigung der TVS 2014-2016“ an die Firma, Indutech, Umwelttechnik GmbH & Co. KG, Nordstraße 3, 04564 Böhlen.

Öffentliche Auslegung der Eigenkontrollberichte 2013 für die Deponien des ZASO

Entsprechend § 8 der „Thüringer Verordnung über die Eigenkontrolle von oberirdischen Deponien“ (Thüringer Deponieeigenkontroll-Verordnung – ThürDepEKVO) vom 8. August 1994, Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen Nr. 28 vom 9. September 1994, Seiten 956 ff., zuletzt geändert am 06.04.2008 liegen im **Zeitraum Juli – August 2014** die Eigenkontrollberichte 2013 für die Deponien des ZASO zur öffentlichen Einsichtnahme aus.

Die Einsichtnahme ist im Sekretariat (Zimmer 2.03) der Geschäftsstelle des ZASO, Wohlfarthstr. 7, 07381 Pößneck, zu folgenden Zeiten möglich:

Montag	09.00 - 11.30 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Dienstag	09.00 - 11.30 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Mittwoch	09.00 - 11.30 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Donnerstag	09.00 - 11.30 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr
Freitag	09.00 - 11.30 Uhr



Geänderter Standort des Grünabfallannahmeplatzes Kaulsdorf

Ab sofort erfolgt die Annahme von Grünabfall nicht mehr direkt am bisherigen Standplatz in Kaulsdorf, sondern in Eichicht im Gartenbedarf Steffi Treuner, Am Anger 26a. Dieser ist erreichbar über die B 85 (Bushaltestelle Eichicht).

Termine und Annahmezeiten bleiben unverändert.

Berichtigung eines Abholtermins für Gelbe Säcke in Saalfeld Bitte beachten!

In **Saalfeld, Am Schieferhof** ändert sich der Abholtermin für Gelbe Säcke. Ab sofort werden die Gelben Säcke am **Mittwoch in der ungeraden Kalenderwoche** geholt und nicht wie bisher am Dienstag.

Kostenfreie Rücknahme von Pflanzenschutz-Verpackungen

Verpackungen von Pflanzenschutzmitteln, Spritzenreinigern und Flüssigdüngern werden jetzt wieder gebührenfrei an den Sammelstellen des Rücknahmesystems PAMIRA zurückgenommen. Die gemeinsame Initiative von Herstellern und Handel, die flächendeckend in Deutschland durchgeführt wird, sorgt für eine kontrollierte und sichere Verwertung der Behälter.

Neben der thermischen Verwertung geht der Großteil der zerkleinerten Verpackungen ins **werkstoffliche Recycling**, zur Herstellung von Kabelschutzrohren.

Die Sammelstelle bei der **Lobensteiner Landhandels- und Dienste GmbH, Am Bahnhof 96 in 07929 Saalburg-Ebersdorf, Tel. (036651) 6690** ist am 23. Juni 2014 bis 26. Juni 2014 in der Zeit von 7.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (mittags geschlossen von 12.30 bis 13.00 Uhr).

Zurückgenommen werden Pflanzenschutz-Kanister aus Kunststoff und Metall sowie Faltschachteln, Papier- und Kunststoff-Säcke.

Die Verpackungen müssen restlos entleert, gespült, trocken und mit dem PAMIRA-Logo versehen sein. Die Deckel sind getrennt abzugeben. Behälter über 50 Liter müssen durchtrennt sein.

Die Sauberkeit der Verpackungen wird bei der Annahme kontrolliert.



Impressum

Herausgeber: Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Verantwortlich für den amtlichen und nichtamtlichen Teil:
Gottfried Schugens, Verbandsvorsitzender des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla

Redaktion: Geschäftsstelle des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla, Wohlfarthstraße 7, 07381 Pößneck, Telefon: (03647) 441717, Telefax: (03647) 441744, E-Mail: zaso.koehnke@t-online.de



Verlag, Druck und verantwortlich für den Anzeigenteil:
MARCUS Verlag GmbH, Kulmstraße 33 b, 07318 Saalfeld,
Telefon 03671 4571-0, Fax 03671 4571-29

Das ZASO-Amts- und Informationsblatt wird an alle erreichbaren Haushalte sowie an gewerbliche, öffentliche und private Einrichtungen im Saale-Orla-Kreis und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt kostenlos verteilt und ist kostenlos u. a. in der Geschäftsstelle der ZASO erhältlich. Bei Postversand durch die Geschäftsstelle des ZASO beträgt der Preis 1,45 €, die in Form von Briefmarken bei Anforderung beizulegen sind. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung, Rücksendung nur bei Rückporto. Das nächste Amts- und Informationsblatt des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla erscheint voraussichtlich im Juli 2014.

Nichtamtlicher Teil

20 Jahre Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Die vom ZASO bei Gründung 1994 von den Landkreismitgliedern übernommenen Deponien wurden nacheinander verfüllt oder stillgelegt und anschließend rekultiviert. Beispielhaft wird im folgenden die naturnahe Sanierung einer Deponie ausführlich beschrieben.

Naturnahe Rekultivierung der Deponie „Lehesten“

Im ehemaligen Landkreis Lobenstein, nahe der Stadt Lehesten.
Betriebszeitraum: Anfang 70er Jahre – 1994



Die Deponie Lehesten „Fabers Bruch“ befindet sich ca. 220 m nördlich der Ortschaft Lehesten, in einem bis zu 25 m tiefen ehemaligen Schiefersteinbruch. Die Fläche umfasst 0,5 ha und ist damit eine der kleinsten Deponien des ZASO. Das geschätzte Ablagerungsvolumen beträgt ca. 100.000 m³. Auf der Deponie wurde vorwiegend Boden, Bauschutt, Aschen, Hausmüll und hausmüll-ähnlicher Gewerbeabfall bis etwa 1992 abgelagert. Diese Abfälle wurden anschließend bis zur Stilllegung 1994 mit Boden und Bauschutt in einer Mächtigkeit von 8-15 m abgedeckt und weitestgehend dem natürlichen Pflanzenwachstum überlassen. Aufgrund dieser besonderen Historie sollte die Deponie dazu dienen ein Pilotprojekt unter forstfachlicher Begleitung und in Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, der Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei und dem Thüringer Landesverwaltungsamt umzusetzen. Hierbei war das Ziel die bestehende vielfältige und ökologisch wertvolle Bestockung zu erhalten und in der weiteren Entwicklung die Fläche später als Erholungswald zu nutzen.

Weitere Historie:

Mit Schreiben vom 24.08.1994 teilte der ZASO dem Thüringer Landesverwaltungsamt mit, dass er die Rechtsnachfolge der bis dahin entsorgungspflichtigen Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis angetreten hätte und nunmehr auch Inhaber der Deponie Lehesten „Fabers Bruch“ ist. Mit Schreiben vom 24.08.1994 zeigte der ZASO die Stilllegung dieser Deponie gemäß § 10a AbfG an und schlug vor, den Deponiekörper zu profilieren, mit bindigem Erdaushub abzudecken, Rasen anzusäen, die Zaunanlage zurück zu bauen (teilweise) und ein Grabensystem zur Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers anzulegen.

Die Ingeniurgemeinschaft für Umweltanalytik, Ingenieurbüro J. Fuchs / A. Szabady legten im Auftrag des ZASO am 23.08.1996 dem TLVwA eine Sanierungsstudie zur Deponie „Fabers Bruch“

vor. Auf dieser Grundlage erließ das TLVwA den Bescheid vom 17.08.1998 zur Sicherung und Rekultivierung der Deponie Lehesten. Auf ca. 60 % der Oberfläche der Deponie Lehesten „Fabers Bruch“ hat sich seither ein dichter Baum- und Strauchbestand durch natürliche Sukzession etabliert (siehe Luftbild). Dieser hat die Gefährdungen aus der ersten Aufwuchsphase eines ökologischen Systems Wald durch Frost, Konkurrenz durch Begleitvegetation, Verbissgefährdungen, Mäuseschäden, Verpilzungen usw. überstanden und einen weitestgehend geschlossenen Bestand mit Herausbildung eines walddispersen Bestandsinnenklimas unter dem Kronendach gebildet. Er hat sich als Ganzes gegen Sturm, Frost und Sonneneinstrahlung stabilisiert. Auf der Oberfläche der Deponie hat in diesem Abschnitt die Entwicklung in Richtung eines typischen Waldbodens mit einer humusreichen Oberbodenschicht eingesetzt, d. h., die Wasserhaltekapazität ist gestiegen und der Nährstoffkreislauf im Waldökosystem wurde geschlossen. Die durchwurzelte Oberbodenschicht ist bis zu 50 cm mächtig und sichert damit die Vitalität des Baumbestandes. Die natürliche Bodenerosion durch Wind und Wasser ist nahezu ausgeschlossen und die Tiefenversickerung der Niederschläge wird nachhaltig reduziert. Vor diesem Hintergrund beantragte der ZASO die Änderung der ursprünglichen Rekultivierungsanordnung vom 17.08.1998 zur Wiedereingliederung der Deponie Lehesten „Fabers Bruch“ in die Landschaft mit Schreiben vom 25.01.2010 und übergab die hierzu von der S.I.G. – Dr. Ing. Steffen Ingenieurgesellschaft mbH in Thüringen erarbeiteten Planungsunterlagen. Mit der Genehmigung konnten erhebliche Kosteneinsparungen erzielt werden. So reduzierten sich die Baukosten von geschätzt 350.000 EUR auf nunmehr nur noch etwa 100.000 EUR. Gleichzeitig konnte im wesentlichen das bereits entwickelte ökologische System erhalten werden. Es mussten nicht sämtliche Bäume gefällt und die Begleitvegetation gerodet werden, wie dies bei den meisten anderen Deponiesanierungsvorhaben der Fall ist.

Ansicht vor der Maßnahme:



Sanierung und Ziele:

Im Rahmen der Sanierung wurden zunächst Bereiche mit losem Bauschutt abgetragen und beräumt sowie die Zaunanlage zurückgebaut. Nachfolgend wurde durch weitere Erdbaumaßnahmen und Bodenauftrag eine quasinatürliche Geländeoberfläche geschaffen. Die nachfolgenden Fotos zeigen den Baufortschritt der Rekultivierungsmaßnahmen:



Danach wurden Landschaftsbauarbeiten durchgeführt und 2014 fortgesetzt. Hierbei wurden in den freien Arealen Bäume und Sträucher gepflanzt.

Das Pflanzen von Bäumen und Sträuchern dient dem Ziel, in einem überschaubaren Zeitraum auf der gesamten Deponie ein dauerhaftes, sich selbst regulierendes ökologisches System Wald zu entwickeln. Dazu sind auch Schutzmaßnahmen für die angepflanzten Bäume und Büsche, deren regelmäßige Pflege sowie die nach forstfachlicher Bewertung notwendigen Ersatzpflanzungen erforderlich. Das dauerhafte, sich selbst regulierende ökologische System Wald ist dabei in der Lage, ca. 80 % der Niederschläge zu verdunsten. Damit besteht die Möglichkeit, die Bildung von Deponiesickerwasser wesentlich zu reduzieren.

Ausblick:

Zukünftiges Ziel wird unter forstfachlicher Begleitung sein, die bereits vorhandene und neu angepflanzte vitale Waldvegetation weiter zu entwickeln und zu begleiten. Ebenso soll durch Aufstellung einer Sitzgruppe dazu beigetragen werden, dass die ehemalige Deponie als Bestandteil der örtlichen Wander- und Erholungsinfrastruktur genutzt werden kann und wird.

Zusammenfassung Deponiecharakteristik Lehesten

• Fläche:	0,50 ha
• Verfüllvolumen:	ca. 100.000 m ³
• Restvolumen:	-
• Jahr der Stilllegung:	1994
• Abschluss Rekultivierung:	2013/2014
• geschätzte Rekultivierungskosten:	100.000 EUR
• Anteil der Landesförderung:	keine

Das Abfallbehandlungszentrum Wiewärthe (ABZ)

Das ABZ Wiewärthe ist eine eigene Anlage des ZASO und zentraler Anlaufpunkt für die Annahme, Behandlung, Zwischen- bzw. Endablagerung von behördlich zugelassenen Abfällen und Wertstoffen aus dem Saale-Orla-Kreis und Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Es werden jährlich ca. 30.000 Tonnen Hausmüll von ca. 196.000 Einwohnern der beiden Landkreise angenommen und behandelt. Zusätzlich werden Grünabfall, Sperrmüll, Wertstoffe (wie Glas und Papier), Elektroschrott sowie Sonderabfallkleinmengen angenommen und den jeweiligen spezifischen Entsorgungswegen zugeführt.

Die wesentlichen Anlagenteile sowie zugehörigen Nebenanlagen sind auf dem nebenstehenden Luftbild aus dem Jahr 2006 dargestellt und gekennzeichnet. Im Folgenden werden diese und die Historie kurz vorgestellt:



- 1) der Eingangsbereich mit Waage
- 2) Wertstoffhof und Annahmeplätze für Kleinanlieferer und Grünabfälle
- 3) Schadstoffannahmestelle
- 4) Sickerwasserbehandlungsanlage
- 5) Brunnengalerie
- 6) Feuerlöschteich
- 7) Halle für mechanische Aufbereitung von Haus- und Sperrmüll
- 8) Hallen für biologische Restabfallbehandlung
- 9) Feinaufbereitung und Müllumladestation für gewerbliche Anlieferer
- 10) Rekultivierter und begrünter Deponiealtbereich
- 11) 1. und 2. Deponieabschnitt der Deponie Wiewärthe

Historie:

Im Bereich des heutigen ABZ Wiewärthe werden bereits seit etwa 100 Jahren Abfälle in den unterschiedlichen Zeitepochen abgelagert. Die ersten dokumentierten Unterlagen reichen bis Anfang der 20-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück. Dies bezieht sich auch auf die ehemalige Deponie „Am Rothig“. Bis zum Ende der DDR wurden vielfältige Industrieabfälle sowie der örtliche Hausmüll aus den ortsansässigen Industriebetrieben und umliegenden Gemeinden abgelagert. Dies erfolgte bis in die 70-er Jahre hinein zum Großteil ohne jegliche Umweltauflagen und mit

erheblichen Beeinträchtigungen der Umgebung (z. B. durch die sehr häufig auftretenden Deponiebrände).



Der offizielle und geregelte Deponiebetrieb findet etwa seit 1972 statt. Auch in der DDR setzten sich im Laufe der Zeit die Gedanken zu weniger Umweltbelastungen durch. So wurden erste Investitionen in die Verbesserung des geordneten Deponiebetriebes ab Oktober 1980 getätigt. Mit Beschluss des Rates des Kreises Pößneck Nr. 234-35/85 vom 25.09.1985 folgten weitere Maßnahmen zur „schadlosen Ablagerung von Siedlungsabfällen“. Mit einem erstellten Konzept zur Ertüchtigung und zum Weiterbetrieb der Deponie Wiewärthe ab August 1991 konnten planerische Vorgaben erarbeitet werden, die schließlich durch das gegründete Thüringer Landesverwaltungsamt mit der „Anordnung zur Ertüchtigung und zum Betrieb der Hausmülldeponie Wiewärthe“ vom 24.08.1993 genehmigt wurden.

In der Folgezeit wurden vielfältige Maßnahmen ergriffen und erhebliche Mittel investiert, um die Umweltbelastung und Anwohnerbelastung durch die Altdeponie und den aktuellen Deponiebetrieb weitgehend zu senken. So wurde bis 1996 der Altbereich der Deponie rekultiviert. Ebenso wurde die komplette wilde Deponie direkt am heutigen Rothigweg abgebaggert und das Gelände begrünt und rekultiviert. Auf der Deponie im ABZ wurden Maßnahmen zur Deponiegasfassung und zur Sickerwasserbehandlung ergriffen sowie Abdichtungen errichtet. Auch werden seit Beginn der 90iger Jahre Abfälle nur noch verdichtet eingebaut.



Somit wurden die örtlichen Bedingungen für die Anwohner in der Nachbarschaft der Deponie kontinuierlich und entscheidend verbessert.

Der Weiterentwicklung der bundesdeutschen Umweltgesetzgebung folgend wurden auch in den Jahren danach weitere Maßnahmen ergriffen, um die örtliche Entsorgungssicherheit der Bürger und der Gewerbebetriebe zu gewährleisten. Hierbei erfolgten weitere Investitionen in den Ausbau des Standortes zum heutigen Abfallbehandlungszentrum Wiewärthe. Es wurde ein neuer Eingangsbereich und Waagebereich gebaut, eine neue Zufahrtsstraße zur Entlastung der Anwohner im Rothigweg, ein Sozialgebäude sowie ein Wertstoffhof und eine Schadstoffannahmestelle.

Der wichtigste Umbruch in der Abfallablagung von Hausmüll seit 1990 fand in den Jahren 2005/2006 statt, da seit Juni 2005 kein Hausmüll ohne Vorbehandlung auf der Deponie abgelagert werden durfte. Zur Umsetzung dieser gesetzlichen Forderung wurde in einem Variantenvergleich die kostengünstigste Behandlung der anienungspflichtigen Abfälle (im wesentlichen Haus- und Sperrmüll aus den Haushalten) untersucht. Die Vorgespräche bei der zuständigen Genehmigungsbehörde zur Weiterentwicklung der Anlagenkonzeption in den Jahren 2002/2003 ließen erkennen, dass die Ertüchtigung der so genannten Mechanisch-Biologischen Restabfallbehandlungsanlage (MBRA) nach der 30. BImSchV der optimale Weg für die Entwicklung des Standortes war. Dieses Konzept wurde bis 2006 realisiert. Im Jahr 2009 wurde durch den ZASO ein Änderungsantrag zur MBRA mit dem Ziel Umbau zur Erzeugung einer ablagerungsfähigen Nachrottefraktion in den vollständig gekapselten Hallen- bzw. Tunnelsystemen gestellt und durch die zuständige Genehmigungsbehörde genehmigt.

So sichert die heutige MBRA in Kombination mit der Thermischen

Verwertungsanlage am Standort Schwarza (TVS) und der am Standort Pößneck befindlichen Deponie Wiewärthe eine langfristige und im Vergleich zu anderen Landkreisen kostengünstige Entsorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit der Abfallbehandlung im ZASO-Gebiet: Saale-Orla-Kreis und Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ab.

In der Zukunft wird der ZASO weiterhin durch kontinuierliche Investitionen, Verbesserungen und Erweiterungen den Standort ABZ Wiewärthe erhalten und ausbauen. So ist für die kommenden Jahre der Bau einer asphaltierten Deponieauffahrt, eine Begrünung der nicht aktuell in Ablagerung befindlichen Deponieflächen, der Bau einer Metallabscheidung und -aufbereitung, die Ertüchtigung der mechanischen Aufbereitung, die Ertüchtigung der Schadstoffannahmestelle und weitere Maßnahmen und Planungen zum perspektivischen Deponiebetrieb geplant.

Beschreibung einzelner Anlagenteile:

1) Eingangsbereich mit Waage

Die Waage stellt den zentralen Anlaufpunkt des Abfallbehandlungszentrums Wiewärthe dar. Hier erfolgt die Verwiegung, Deklaration (Einordnung) und eigenverantwortliche Erklärung der Abfälle, Zuweisung zu den einzelnen Annahmebereichen des ABZ sowie die Ausfertigung der Anlieferpapiere und teilweise auch der Gebührenbescheide.

2) Wertstoffhof und Kleinanlieferplatz

Auf dem Wertstoffhof können von den Bürgern der beiden Landkreise Grünabfall, Sperrmüll, Altglas, Elektroschrott und weitere Wertstoffe und Abfälle kostenfrei zur Entsorgung abgegeben werden. Auf dem Kleinanlieferplatz können Bürger und gewerbliche Einrichtungen nach Zuweisung Bauholz, gemischte Siedlungsabfälle und andere Abfälle, in der Regel gegen Gebühr, abgeben.

3) Schadstoffannahmestelle

In der Schadstoffannahmestelle können schadstoffhaltige Abfälle (z.B. Altfarben, Altöle, Laborchemikalien), die in Haushalten und in kleinen Mengen (bis 500 kg/a) in Gewerbebetrieben und Dienstleistungseinrichtungen anfallen, abgegeben werden. Sie werden hier entgegengenommen, sortiert, nach den geltenden Vorschriften zwischengelagert und anschließend entsprechend den vorgeschriebenen Entsorgungswegen der schadlosen Beseitigung zugeführt.

Aufgrund der ansteigenden Mengen muss die Annahmestelle ausgebaut und erweitert werden.

4) Sickerwasserbehandlungsanlage

Die im Bereich der Deponie und der MBRA anfallenden Sicker- und Prozesswässer werden gefasst und vor Ableitung in die kommu-



nale Kläranlage Pößneck aufwendig aufbereitet. Hierzu durchlaufen die Sickerwässer zunächst einen biologischen Reinigungsprozess in unterirdischen Speicheranlagen, werden nachfolgend ultrafiltriert und in 2 Aktivkohlebehältern weiter gereinigt. So kann sichergestellt werden, dass die Abwassergrenzwerte mit ausreichender Sicherheit eingehalten werden.

6) Der Feuerlöschteich

Der Feuerlöschteich dient der versorgungsnetzunabhängigen Vorrhaltung von ausreichend Löschwasser in Brandfällen.

7, 8 und 9) Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlungsanlage

Die Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlungsanlage (MBRA) besteht aus 3 großen Anlagenkomplexen:

Punkt 7) Halle für die Annahme und mechanische Aufbereitung von Hausmüll und Sperrmüll

Punkt 8) biologische Behandlung in 20 Rottetunneln

Punkt 9) Feinaufbereitung und Metallabscheidung Hausmüll

In der Annahme- und Aufbereitungshalle werden Hausmüll bzw. Sperrmüll an zwei gesonderten Aufgabenbereichen aus den Anlieferfahrzeugen auf Transportbänder entleert (siehe Foto unten).



Von dort aus gelangen die Abfälle als getrennte Stoffströme jeweils in einen Zerkleinerer. Der zerkleinerte Sperrmüll gelangt danach über Transportbänder auf eine Containerbeladestation und von dort mittels Abrollkipper zur Thermischen Verwertungsanlage Schwarza (TVS).



Der zerkleinerte **Hausmüll** wird über eine Siebtrommel in zwei Fraktionen getrennt. Die heizwertreiche Grobfraktion wird über Transportbänder ausgeschleust und mittels Abrollkipper ebenfalls zur energetischen Verwertung in die TVS nach Rudolstadt-Schwarza transportiert. Die Feinfraktion gelangt in einen Vorratsbunker, von wo aus der Abtransport in die Rotteboxen erfolgt. Nach Abschluss des Rottevorganges wird das Material mit stark reduziertem Feuchte- und Organikanteil ausgetragen und in der angeschlossenen Feinaufbereitung weiter verarbeitet. Die MBRA wurde dabei gemäß den Forderungen der 30. BImSchV gekapselt errichtet. Grundanliegen der Abfallbehandlung in der MBRA mit biologischer Trocknung - Stabilisierung und Stoffstromtrennung sowie Nachrotte ist die Erzeugung von 4 Fraktionen aus dem angelieferten Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen und Sperrmüll. Dabei werden folgende Verfahrensschritte durchlaufen, die im Folgenden kurz vorgestellt werden sollen:

- Aufschluss des Sperrmülls (SPM) sowie von Hausmüll (HM) und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen in den Zerkleinerern.



Blick in einen Rottetunnel



Anlieferung Hausmüll



mechanische Aufbereitung

- Verladen der zerkleinerten Sperrmüllfraktion SM<300 mm in der Containerverladestation.
- Auftrennung des Hausmülls im Trommelsieb – in eine heizwertreiche Fraktion >80 mm (HM-HWR>80) und Feinfraktion (HM-FF<80) zur biologischen Trocknung/zur Nachrotte.



Blick in das Trommelsieb

- Optionale Befeuchtung zur Einstellung des optimalen Eingangswassergehaltes in die biologische Behandlungsstufe (ca. 40 M% H₂O).
- Trocknung der HM- Feinfraktion HM-FF<80 von ca. 40 M% H₂O auf ca. 20 M% H₂O. Dabei Beachtung des Einflusses der Schwankung des Eingangswassergehaltes nach Sammlung.
- Alternativ biologische Behandlung bei optimierter Prozessführung mit dem Ziel der Erzeugung einer ablagerungsfähigen Fraktion.

- Abtrennung einer HM-heizwertreichen Fraktion >40 mm (hwrF>40) über Scheibenseparator zur energetischen Verwertung aus dem getrockneten Hausmüll <80mm. Die Restfraktion HM-heizwertarme Fraktion (hwaF) <40 mm wird entsprechend einer Verwertungsausschreibung des ZASO weiter behandelt und teilweise energetisch verwertet. Der Siebschnitt des Scheibenseparators beträgt 35 M% heizwertreiche Fraktion zu 65 M% heizwertarme Fraktion.
- Abtrennung von Metallbestandteilen aus der getrockneten HM-Feinfraktion HM-FF<80.

Der gesamte Verfahrensprozess verläuft in 20 vollständig geschlossenen Rottetunneln. Die Boxengasse als Fahrgasse zwischen den Rottetunneln ist ebenfalls eingehaust (siehe Bild unten).



Blick in die Fahrgasse mit rechts und links angeordneten Rottetunneln

Die Rotteführung kann je nach Betriebsziel sowohl als biologische Trocknung, als auch mit einem optimiert biologischen Organikabbau gefahren werden. Dazu wird die Fraktion HM-FF<80 auf ca. 40 M% Wasser (unter Berücksichtigung der Unterschiede Sommer/Winter) befeuchtet. Das Material wird vom Abwurfbunker in der Boxengasse mittels Radlader dem Rottetunnel zugeführt und eingestapelt. Nach 2-3 Tagen ist das optimale Temperaturniveau der Hygienisierung erreicht. Danach wird mit erhöhtem Luftwechsel (3 bis 4-facher Luftwechsel) das Wasser aus dem Rottegut ausgetrieben (Trocknung) bzw. der Organikabbau optimiert (Nachrotte). Zur erneuten Aktivierung und Homogenisierung wird die Rotte nach ca. 10 Tagen umgesetzt. Der Umsetzungsvorgang erfolgt ebenfalls mittels Radlader. Der Trocknungsvorgang ist nach ca. 20 Tagen mit einem Zielwassergehalt von 20-25 M% beendet. Der Prozess wird durch jahreszeitliche Schwankungen beeinflusst und ist daher als Jahresgang zu betrachten.

Nach der Auslagerung aus den Rottetunneln wird die stabilisierte Feinfraktion über eine Aufgabereinrichtung und ein Förderband der Feinaufbereitung zugeführt. Der Feinaufbereitung kommt eine besondere Bedeutung hinsichtlich des Stoffstrommanagements zu. In der Feinaufbereitung wird die noch vorhandene hochkalorische Fraktion aus dem Rottegut separiert. In die energetische Verwertung gelangen ca. 35 M% der Feinfraktion nach Stabilisierung (ca. 20% HM-Input). Damit verbleiben nur ca. 34 M% des HM-Inputs für die thermische Behandlung übrig. Für die Feinaufbereitung ist ein Scheibenseparator geeignet. Zur Stör- und Wertstoffauslese ist eine Kombination mit einem Magnetabscheider realisiert.

Die Abluft der biologischen Behandlung wird entsprechend der Belastung gereinigt. Dabei sind folgende Teilschritte schaltungstechnisch mit dem Ziel der größtmöglichen Minimierung extern und damit kostenintensiv zu behandelnder Abluftströme vorgesehen:

- Kreislaufführung der Abluft aus den Rottetunneln in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Zuluft aus der Rottegasse.
- Kreislaufführung wird über Wärmetauscher geführt, d.h. die gesättigte Abluft wird über einen Kondensator getrocknet und dann der Rotte als Zuluft wieder zugeführt.
- Durch Erzeugung eines Unterdruckes im Rottetunnel werden diffuse Austritte belasteter Abluft unterbunden.

Die Behandlung der konzentrierten Abluft aus den Rottetunneln erfolgt in einer Regenerativ Thermischen Oxidations-Anlage (RTO).



RTO zur thermischen Behandlung von Abluft aus der MBRA

Die gering belastete Abluft der Rottegasse bzw. der mechanischen Aufbereitung wird über Biofilter abgereinigt.



Blick auf die Biofilter

Die Ableitung der Abluft erfolgt nach der Abluftbehandlung über den Kamin (mit einer Messstelle). In der Messstelle ist die kontinuierliche Überwachung und Auswertung der in der 30. BImSchV vorgegebenen Messwerte realisiert.

Mit der MBRA und der Deponie im ABZ Wiewärthe ist die langfristige Entsorgungssicherheit im Zweckverbandsgebiet des ZASO gesichert. Für die thermische Behandlung der Hausmüll-Feinfraktion, sowie für Revisionen und Ausfallzeiten der MBRA ist eine Andienung des Abfalls an den Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO) per Satzung geregelt.

9) Müllumladestation für gewerbliche Anlieferer

Die Müllumladestation dient der Annahme, Zwischenlagerung und Umladung gewerblicher Abfallanlieferungen und der Fraktionen aus der MBRA zum Ferntransport (zur Zeit zur Müllverbrennungsanlage Zorbau in Sachsen-Anhalt und anderen Abfallverwertern). (siehe Foto unten)



10 und 11) Deponie im ABZ Wiewärthe

Aktueller Betriebsabschnitt des 1. und 2. Erweiterungsabschnittes der Deponie Wiewärthe

Die Deponieflächen dienen der Endablagerung weitgehend inerte (z. B. Bauschutt, Aschen und Schlacken) bzw. in der MBRA stabilisierter und teillinertisierter Abfälle. Entsprechend erfolgt im Rahmen des Annahmebetriebs im ABZ eine Zuweisung der Anlieferer zur Abkipfstelle auf der Deponiefläche bzw. zur Entladung in der MBRA oder der Müllumladestation.

Der aktuelle Betriebsabschnitt (Punkt 11) der Deponie des ABZ ist nach dem Stand der Technik mit Basisabdichtung, einer Deponiegasfassung und Sickerwasserfassung ausgerüstet. Die Deponie wird nach Endverfüllung mit einem Oberflächenabdichtungssystem versehen.

Punkt 10 zeigt den bereits rekultivierten Deponiealtbereich mit einer Flächengröße von 6 ha. Dieser wurde in den Jahren 1995-1997 mit einem Oberflächenabdichtungssystem sowie einer 1m starken Rekultivierungsschicht versehen.

Der zukünftigen Entwicklung folgend beabsichtigt der ZASO zur Gewährleistung und Wahrnehmung seiner hoheitlichen Pflichtaufgabe als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für die langfristige regionale und ortsnahe Entsorgungssicherheit von deponiefähigen Abfällen den Ausbau der Deponie Wiewärthe.

Im Abfallwirtschaftskonzept ist die eigenverantwortliche Deponierung (politische Selbstbestimmung der Deponiegebühren) von deponiefähigen Abfällen ein wesentlicher Bestandteil der regionalen Infrastruktur für:

- die Beseitigung von Bauschutt und Inertmaterialien aus Privathaushalten und Kleingewerbe
- die Entsorgung von produktionsspezifischen deponiefähigen Abfällen von angesiedelten Industrie- und Gewerbebetrieben sowie potentiellen Investoren
- die ortsnahe kostengünstige Entsorgung von deponiefähigen Abfällen im Rahmen von Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen der Städte und Gemeinden sowie potentiellen Investoren.

Einige Anwohner in der Nachbarschaft der Deponie haben mit der öffentlichen Bekanntgabe des beabsichtigten Ausbaues der Deponie Wiewärthe Beschwerden über Staubbelastungen und mangelnder landschaftlichen Einbindung des Deponiekörpers an den ZASO und politische Vertreter der Kreise gerichtet.

Zur weiteren Verbesserung der örtlichen Situation und des Depo-
niebetriebes beabsichtigt der ZASO folgende Maßnahmen im Jahr
2014 umzusetzen:

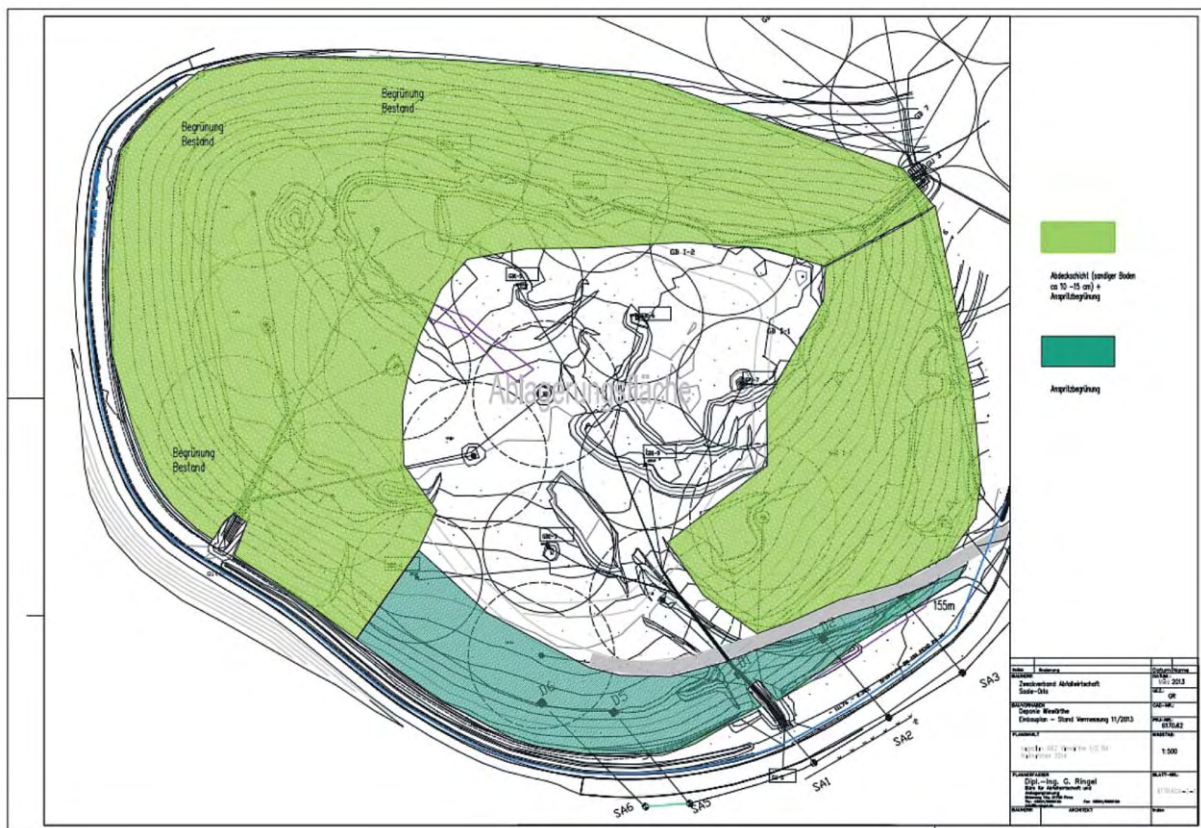
Erstellung eines Konzeptes zur Optimierung des Deponiebetriebes

- Eine temporäre Befestigung des Deponiezufahrtsweges durch bituminösen Oberbau.
- Zur Verminderung der Staubentwicklung soll ein Konzept zur Optimierung der Logistik und organisatorischer Maßnahmen

(Wegeunterhaltung / Befeuchtung) erarbeitet und die Mehr-
aufwendungen dargestellt werden.

- 2014 – Durchführung von Begrünungsmaßnahmen der Deponieböschungsfächen, welche die nächsten zwei Jahre nicht für den laufenden Anlagenbetrieb gebraucht werden. Hierzu soll eine gesonderte Einbaukonzeption und ein technisches Konzept erarbeitet werden. Die ermittelten Kosten sollen im Nachtragshaushalt 2014 Berücksichtigung finden.

Die Deponie sichert somit auch langfristig die Entsorgungsautarkie der beiden Kreise Saale-Orla-Kreis und Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im ZASO-Gebiet und ist für das im Vergleich kostenoptimierte integrierte Entsorgungskonzept des ZASO von essentieller Bedeutung (Einsparung von Transportkosten und günstige Entsorgungspreise).



Ertüchtigung der Schadstoffannahmestelle im ABZ Wiewärthe

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO) betreibt auf dem Gelände des Abfallbehandlungszentrums (ABZ) Wiewärthe eine Annahmestelle für Schadstoffe, in der Bürger und Gewerbetreibende Kleinmengen von gefährlichen Abfällen abgeben können. Die Sammelstelle für diese Schadstoffe (früher als Sonderabfallkleinmengen-Annahmestelle bezeichnet) wurde mit Genehmigungsbescheid Az.: 603.278716.02 75-09 vom 08.10.1999 mit einer maximalen Aufnahmekapazität von 950 kg/Tag und einer Gesamtkapazität von 25 t/Jahr genehmigt und betrieben.

Der Betrieb in den vergangenen Jahren zeigte, dass die räumlichen Verhältnisse für die Annahme und Zwischenlagerung von Schadstoffmengen mit steigender Tendenz nicht ausreichend sein würden. Deshalb wurde von der Geschäftsleitung des ZASO der Beschluss gefasst, die Schadstoffannahmestelle räumlich zu erweitern und die notwendigen Kapazitätserhöhungen genehmigungsrechtlich zu beantragen. Die Zweckverbandsversammlung hat die dazu entsprechenden finanziellen Mittel im Haushaltsplan des ZASO genehmigt. Das Architekturbüro Martin Raffelt wurde mit der Planung zur Erweiterung und Ertüchtigung der Schadstoffannahmestelle beauftragt.

Erweiterung Schadstoffannahmestelle im ABZ Wiewärthe



Die bestehende Halle soll zurück gebaut und durch zwei zusätzliche Hallenbereiche ersetzt bzw. erweitert werden. Insgesamt stehen dann ca. 400 m² (inkl. überdachter Durchfahrt) für die Annahme, Zwischenlagerung und Zusammenstellung der Transporteinheiten zur weiteren Entsorgung zur Verfügung. Ein Hallenbereich wird ausschließlich nur zur Lagerung von benötigten Leeremballagen genutzt werden.

Durch diese Erweiterung soll die Aufnahmekapazität auf 9,5 t/Tag und die Gesamtkapazität auf 50 t/Jahr erhöht werden.

Die Erweiterung beinhaltet die in der nachfolgenden Abb. gekennzeichneten Funktionsbereiche

- Anlieferung und Annahme
- Sortierung und Lagerung
- Lagerung der gefährlichen Abfälle
- Lagerung der Leeremballagen

Erweiterung Schadstoffannahmestelle im ABZ Wiewärthe VI

Funktionen



Zweckverband
ABFALLWIRTSCHAFT
SAALE - ORLA

Zweckverband Abfallwirtschaft
Saale - Orla
Wahlrathstraße 7 | 07381 Pölnitz



Architekturbüro Martin Raffelt
ARCHITEKT UND INGENIEUR
Krautgasse 3 | 07381 Pölnitz

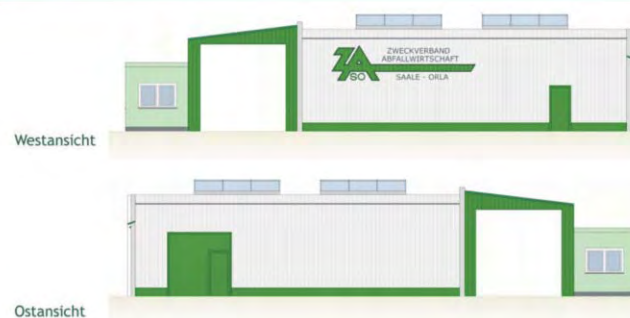
Die Erweiterung der Schadstoffannahmestelle erfolgt weitestgehend im laufenden Betrieb, d.h. dass auch während der Bauarbeiten die Annahme von Schadstoffen nur geringfügig eingeschränkt erfolgt. Die Koordinierung und Überwachung der dazu in der Reihenfolge durchzuführenden Bauarbeiten und die Baustellensicherung obliegt dem Architekturbüro Martin Raffelt. Bevor die vorhandene Schadstoffhalle bis auf die Bodenplatte zurückgebaut werden kann, muss der östliche Hallenteil fertig gestellt werden, um die Annahme und Zwischenlagerung der Schadstoffe übergangslos dort weiterführen zu können. Erst dann werden die zwei weiteren Hallenbereiche und die überdachte Durchfahrt errichtet.

Zur Erweiterung der Schadstoffannahmestelle gehört auch die Integration eines Büro- sowie Arbeitscontainers mit einfacher Laborausstattung zur Probenkonditionierung und zum Durchführen von einfachen Analysen.

Da diese Erweiterung der Anlage genehmigungspflichtig ist, wurde ein entsprechender Antrag auf Plangenehmigung gestellt. Dieser beinhaltet auch ein Brandschutzkonzept, welches die Anforderungen an den Brandschutz inkl. Löschmittelbereitstellung und Löschwasserrückhaltung festlegt. Das Brandschutzkonzept dient zur Festlegung der einzubauenden technischen Ausrüstung (Lüfter, Elektroinstallation) sowie der Ausweisung der Ex-Schutz-Zonen. Die Außenfassade der Schadstoffannahmestelle wird in ZASO-typischen Grüntönen gestaltet. Mit der Ertüchtigung soll noch in diesem Jahr begonnen werden.

Erweiterung Schadstoffannahmestelle im ABZ Wiewärthe IX

Fassaden



Zweckverband
ABFALLWIRTSCHAFT
SAALE - ORLA

Zweckverband Abfallwirtschaft
Saale - Orla
Wahlrathstraße 7 | 07381 Pölnitz



Architekturbüro Martin Raffelt
ARCHITEKT UND INGENIEUR
Krautgasse 3 | 07381 Pölnitz

Saale-Orla-Schau 2014

Die 22. Saale-Orla-Schau findet vom 9. bis 11. Mai in der Shedhalle und auf dem angrenzenden Viehmarkt statt. Sie ist die größte regionale Leistungsschau ihrer Art.

Auch in diesem Jahr ist der ZASO mit einem Stand in der Shedhalle vertreten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Der Eintritt ist kostenlos.

Die Saale-Orla-Schau hat folgende Öffnungszeiten:

Freitag, dem 9. Mai: 13.00 - 18.00 Uhr

Samstag, dem 10. Mai: 10.00 - 18.00 Uhr

Sonntag, dem 11. Mai: 10.00 - 18.00 Uhr



Stand des ZASO bei der Saale-Orla-Schau



Bitte Quartals- und Jahresaufkleber entfernen!

Bereits in unserem letzten Amtsblatt wurde darum gebeten, alte Quartalsaufkleber von den Mülltonnen zu entfernen. Die Nutzer von Quartalsmarken haben häufig eine größere Anzahl von Aufklebern auf ihren Tonnen. Ähnlich sieht es auch bei den 1,1 m³-Rollcontainern aus, die mit mehreren Jahresaufklebern „geschmückt“ sind.

Dies führt dazu, dass die Entsorger zunehmend Schwierigkeiten haben, die richtige Marke (für das Quartal oder Jahr) zu erkennen. Besonders in der dunklen Jahreszeit ist dies nicht einfach.

Deshalb wird darum gebeten, Quartals- und Jahresaufkleber aus den vergangenen Jahren zu entfernen.

Doch wie macht man das? Die Aufkleber mechanisch einfach abkratzen zu wollen, führt oft nicht zu dem gewünschten Erfolg.

Folgende Hilfsmittel können angewendet werden:

- Öl oder Margarine
- Waschbenzin
- Nagellackentferner

Außerdem gibt es im Handel ein Mittel zur Entfernung von Aufklebern.

In besonders hartnäckigen Fällen müssen die Mittel ca. 10 bis 15 Minuten einwirken.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Müllwerker im Sinne einer zeit-sparenden und reibungslosen Abfalleinsammlung!



Bürger fragen – Abfallberater antworten

Gibt es Alternativen zur Banderole an der Hausmülltonne?

Ja, die gibt es. Bei regelmäßiger Entleerung der Hausmülltonne im Rhythmus von 14 Tagen bietet sich die Verwendung einer Quartalsmarke an. Diese wird zu Beginn eines Quartals gekauft und gilt für ein Vierteljahr. Die Gebühr pro Entleerung unterscheidet sich dabei nicht von der Einzelbänderolegebühr.

Wenn ausnahmsweise mal mehr Hausmüll anfällt oder für die Entsorgung von Tapetenresten und Lumpen, können zusätzlich auch gebührenpflichtige Hausmüllsäcke mit ZASO-Aufdruck verwendet werden.

Wie kann der Bürger geringe Mengen an Baustellenabfällen entsorgen?

Zu den Baustellenabfällen zählen Wellpolyesterplatten, Wand- und Deckenverkleidungen, Abflussrohre und ähnliches. Diese Abfallart wird nicht im Rahmen der Sperrmüllabfuhr entsorgt, sondern ist vom Abfallbesitzer selbst auf das Abfallbehandlungszentrum Wievärthe bei Pößneck zu bringen oder transportieren zu lassen. Es gibt auch Entsorger, die Baustellenabfälle auf ihren Wertstoffhöfen kostenpflichtig annehmen. Dies passiert auf privatwirtschaftlicher Basis. Die genauen Konditionen sind deshalb direkt beim jeweiligen Entsorger zu erfragen.



Hat es seine Richtigkeit, wenn unsere Altpapiertonnen einen Tag vor unserem Abfuhrtermin vom Grundstück geholt und entleert werden, obwohl sie noch gar nicht bereit gestellt worden waren?

Nein, keinesfalls! Gemäß Abfallwirtschaftssatzung sind die Papiertonnen frühestens am Abend vor dem bekannt gemachten Abfuhrtermin von den Privathaushalten vor dem Grundstück bereit zu stellen. Die Tonnen werden erst am Abfuhrtag und nicht vor 6.00 Uhr vom beauftragten Unternehmen (z. B. Städtereinigung R. Ernst GmbH Uhlstädt-Kirchhasel oder Becker Umweltdienste GmbH Schleiz) entleert. Dabei werden die Altpapiertonnen nicht aus privaten Grundstücken herausgeholt.

Falls also bereits vor dem Abfuhrtermin von irgend jemand Altpapiertonnen von Grundstücken geholt und geleert werden, könnte es sich um illegale Sammlungen handeln. Wir bitten darum, möglichst die Kfz-Nr. zu notieren und uns kurzfristig zu informieren (Telefon 03647 44170 oder 441717). Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Wird im ZASO-Gebiet im nächsten Jahr die Biotonne eingeführt?

Bisher ist das nicht vorgesehen. Im Gebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla gibt es seit langem ein gut funktionierendes System der Grünabfallerfassung. Inzwischen existieren 30 dezentrale Plätze, auf die meist ganzjährig Grünabfälle gebracht werden können. Die Abgabe ist kostenfrei, eine Mengenbegrenzung gibt es nicht. Daneben wird in vielen Haushalten Eigenkompostierung betrieben. Das zeigte auch die im vergangenen Jahr durchgeführte Umfrage zu diesem Thema.

Außerdem wird durch eine aktuelle Hausmüllanalyse (Ergebnisbericht erscheint im nächsten Amtsblatt) belegt, dass im ZASO-Gebiet durchschnittlich relativ wenig kompostierbarer Abfall im Hausmüll enthalten ist. Besondere Bedeutung hat auch, dass aller Hausmüll im ZASO mechanisch und biologisch behandelt wird. Aus diesen Gründen werden bisher die Anforderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes bezüglich der getrennten Erfassung von Bioabfällen entsprechend Vorgaben des Landes Thüringen erfüllt. Eine detaillierte Studie zu ökobilanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen des kostenintensive Biotonnensystems wird derzeit erstellt.

HEIZUNG SANITÄR LÜFTUNG KLIMA ELEKTRO PREFAB	
	DÖRR GMBH 07318 SAALFELD • AM LÄUSEBACH 4 TEL. (03671) 5519-0 FAX (03671) 5519-99 www.doerr-saalfeld.de • E-Mail: info@doerr-saalfeld.de KUNDENDIENST 0171/2882749
	BERATUNG PLANUNG VERKAUF INSTALLATION

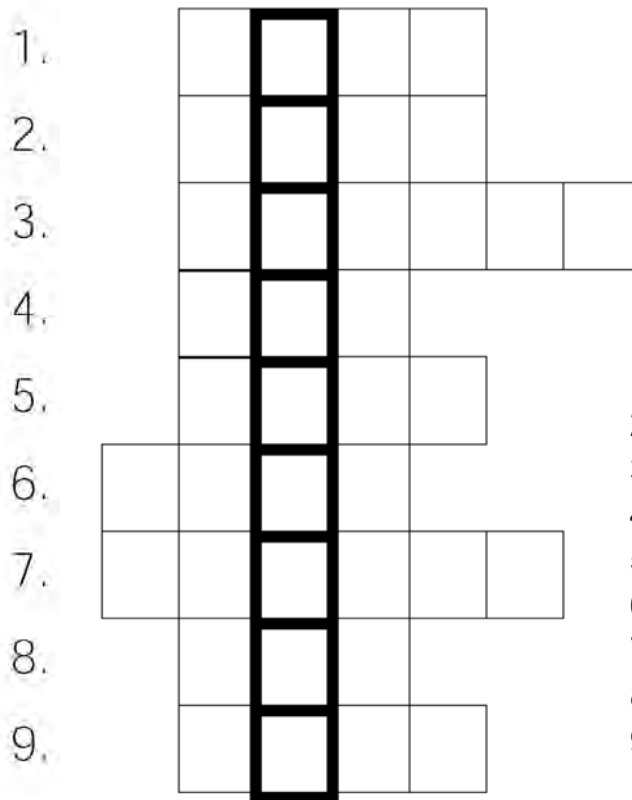
 KUTTER GmbH Meisterbetrieb seit 1928 	
Tief- und Hochbauarbeiten • Putz- und Maurerarbeiten, Beton- und Estricharbeiten • Trockenbau • Fliesen • Altbausanierung, Außenanlagen Pflasterarbeiten, Kellertrockenlegung	
07318 Saalfeld - Remschütz Dorfkulmer Weg 19	Telefon 03671 2515 Fax 03671 520555

betting ag

	Meisterbetrieb Schneider Garten- Landschaftsbau
Ihre Experten für Gärten & Landschaft	
- Planung und Anlegen von Gärten, Parks und Grünanlagen - Pflanz- und Pflegearbeiten • Dach- und Fassadenbegrünung - Bau von Trockenmauern, Palisaden und Zäunen - Beton- und Natursteinpflasterarbeiten - Teichbau • Winterdienst • Baumfällung	
Telefon 03671/33184	
Ortsstraße 2a • 07318 Saalfeld, OT Aue am Berg	



Kinderrätsel



1. einstellige Zahl
2. Schmuckstück
3. Möbelstück
4. männlicher Vorname
5. Milchprodukt
6. Teil eines Satzes
7. Mutter und Vater
8. Lebensbund
9. großes Gewässer



Gewinner des Rätsels aus dem letzten Amtsblatt

Louis Brüser	07407 Mötzelbach	10 Jahre
Sinja Duchale	07426 Dörfeld	07 Jahre
Yann Junghans	07381 Pößneck	07 Jahre
Stine und Jette Möller	07389 Ranis	9 und 5 Jahre
Moritz Schlechtweg	07389 Seisla	8 Jahre
Martin Schöler	07922 Tanna	6 Jahre
Falk Schröpfer	07907 Oettersdorf	14 Jahre
Leon Temmler	07924 Pahnstangen	7 Jahre

die 5. Klasse des Staatlichen regionalen Förderzentrums Pößneck
4 Schüler der Klasse 3 a der Grundschule „Caspar Aquila“ in Saalfeld

Herzlichen Glückwunsch!

Die Preise werden in den nächsten Tagen zugesandt.
Allen Einsendern ein herzliches Dankeschön!
Gefreut haben wir uns außerdem über die liebevolle Gestaltung
von Karte und Umschlag von Sinja und Yann.
Dafür unser besonderer Dank!

Schickt das richtige Lösungswort mit Eurer
Adresse und Eurem Alter an den.

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla
Wohlfarthstraße 7
07381 Pößneck
Kennwort: Kinderrätsel.

Teilnahmeberechtigt sind Kinder im Alter
von 6 bis 14 Jahren.

Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss des
Rechtsweges. Zur Verlosung kommen Sach-
preise.

Einsendeschluss ist der 25.05.2014.

Das Lösungswort im letzten Rätsel lautete: **KOMPOST**